

Zum **Wertbeitrag von Arzneimittelinnovationen** finden Sie anbei einen Artikel aus der aktuellen RPG-Ausgabe über die **Ergebnisse der Vintura-Studie**, die bei der Veranstaltung vorgestellt wurde. Weitere Informationen zur Studie sowie Materialien zu allen elf von Vintura untersuchten Indikationsbereichen finden Sie auf der **LAWG-Website hier**. Bei der Veranstaltung war uns wichtig, die Vorstellung unserer Branche **sachorientiert und faktenbasiert** zu gestalten – daher finden Sie anbei die in den Vorträgen verwendeten sowie vor Ort aufgehängten **Folien und Darstellungen**.

Das am selben Tag vorgestellte **SVR-Gutachten** war unserer Ansicht nach leider wieder ein Beispiel dafür, wie **verkürzt und skandalisiert die Debatte** teils geführt wird: die teuersten Arzneimittel werden hier in den Fokus gestellt, daraus eine nicht mehr tragbare Kostenentwicklungen abgeleitet und dann weitere, für den Arzneimittelzugang gefährliche Kostensenkungsmaßnahmen vorgeschlagen.

Dass die teuersten Medikamente bei nur wenigen Patienten Anwendung finden (und meist jahrelange, teure Therapien ersetzen), wird dabei nicht beachtet, obwohl doch jedem klar sein sollte, dass Kosten das Produkt von Preis x Menge sind. Bei derartigen Szenarien ist der Hinweis gestattet, dass **dieselben Prognosen bereits vor zehn Jahren** gestellt wurden, als Hepatitis C heilbar wurde und auch später regelmäßig, als immer mehr Krebspatient:innen zu Chronikern wurden, anstatt zu versterben. Während all dieser medizinischen Durchbrüche verblieb der **Arzneimittelanteil an den GKV-Kosten stabil bei 17/18%** – und der der patentgeschützten Medikamente an den Arzneimittelkosten stabil unter 50%. Beide Datenreihen finden sie in den Folien anbei, eine Grafik zum durchweg stabilen Anteil der Arzneimittelkosten übrigens auch auf Seite 8 (respektive S. 32 im PDF) des SVR-Gutachtens. Das heißt, dass **patentgeschützte Arzneimittel nur rund 9% der GKV-Ausgaben** ausmachen. Der reine Herstelleranteil – also nach Abzug der MwSt und der Vertriebsmargen von Großhändlern und Apotheken – liegt übrigens bei nur 7%. Das zeigt, dass entgegen anderslauteten Behauptungen die **GKV-Finanzprobleme weder im Bereich der innovativen Arzneimittel liegen noch dort gelöst werden können**.

Uns stellt sich deshalb die Frage, warum gerade der Bereich, der zweifelsfrei einen sehr großen Anteil am medizinischen Fortschritt trägt (aktuelle Studien kommen zu dem Ergebnis, dass durch **Arzneimittelinnovationen 40-70% der Lebensverlängerung** der letzten Jahrzehnte erklärt werden können), immer wieder in den Fokus für Kosteneinsparungen genommen wird – und damit nicht nur der weitere medizinische Fortschritt, sondern auch die Wirtschaftskraft und das Investitionspotenzial der Branche hierzulande gefährdet wird.